



Nachhaltigkeitsmanagement als strategischer Erfolgsfaktor – was Unternehmen künftig besser machen müssen

18.11.2021

Prof. Dr. Michael Koch
SRH Fernhochschule – The Mobile University

Agenda

01 Nachhaltigkeit – was ist das?

Inhalte und Konzepte

02 Ziele der nachhaltigen Entwicklung

Internationale Nachhaltigkeitsagenda und Pariser Klimaabkommen

03 Standards, Normen und Siegel

Ein Überblick

04 Nachhaltigkeitsmanagement

Vorgehen und Nutzenversprechen

05 Nachhaltigkeit und Berichterstattung

Perspektiven



GRÜNER KNÖPF

SOZIAL. ÖKOLOGISCH. STAATLICH.
UNABHÄNGIG ZERTIFIZIERT.

GRÜNER KNÖPF
SOZIAL. ÖKOLOGISCH. STAATLICH.
UNABHÄNGIG ZERTIFIZIERT.

Unser Zeichen für Verantwortung

Der Grüne Knopf zeichnet Textilien aus, die besonders hohe Sozial- und Umweltstandards einhalten.

www.gruener-knopf.de

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

SUSTAINABILITY

ENVIRONMENT

FUTURE

NATURE

RESPONSIBILITY

Einstiegsumfrage

Was verbinden Sie mit Nachhaltigkeit?

Geben Sie bitte 1-2 Begriffe in den Chat ein.

Nachhaltigkeit - was ist das?

Inhalte und Konzepte

01

Ursprünge des Nachhaltigkeitsbegriffs

- **Forstwirtschaft**: Hans Carl von Carlowitz (1645-1714), Handlungsleitfaden gegen den unkontrollierten Ressourcenabbau
- **Fischereiwirtschaft**: Prinzip des „höchsten nachhaltigen Ertrags“ = maximum sustainable yield (Anfang 20. Jahrhundert)
- **Finanzwirtschaft**: Durch Abschreibungen abgenutzte Betriebsmittel ersetzen, Produktionskapazität erhalten zu können
- **Sozialwissenschaften**: Ökonomen (David Ricardo, Thomas Malthus) stellen Betrachtungen zu den Tragekapazitäten der natürlichen Ressourcen an, angesichts eines starken Anstiegs der Bevölkerung in England (Ende 18. Jahrhundert)

Begriff

Nachhaltigkeit ...

- „bezeichnet, was standhält, was **tragfähig** ist, was auf Dauer angelegt ist, was resilient ist, und das heißt: gegen den ökologischen, ökonomischen und sozialen Zusammenbruch gefeit.“
- entspricht somit dem „menschlichen Grundbedürfnis nach **Sicherheit**.“
- ist die gesellschaftliche Vorstellung einer sicheren und **lebenswerten Welt**

Erste Nachhaltigkeitsinitiativen: 1972

„Die Grenzen des Wachstums“ („The Limits to Growth“)

- Wegweisende Studie zur Zukunft der Weltwirtschaft
- Erstellt durch MIT im Auftrag des Club of Rome
- **Computersimulationen** zu Wechselwirkungen zwischen Bevölkerungsdichte, Nahrungsmittelressourcen, Industrialisierung, Umweltverschmutzung und Ausbeutung von Rohstoffen
- **Forderung:** Übergang vom permanenten Streben nach Wachstum zu einem Streben nach einem Gleichgewichtszustand
- **Folge:** Löste breite internationale Diskussion zur Nachhaltigkeit aus

Nachhaltigkeit und Globaler Wandel

Begriff „globaler Wandel“ vielfach genutzt, um fundamentale Veränderungen und deren Prozesse in der Welt zu umschreiben

- Veränderungen der **Umweltbedingungen** (z.B. globale Erwärmung, Ausbreitung der Wüsten, Verlust an Biodiversität)
- Veränderungen bei **sozialen und demografischen Parametern** (z.B. Bevölkerungswachstum, Überalterung, Migration, ungleiche Einkommensverteilung)
- Fortschreitende **Globalisierung der Wirtschaft**, mit den damit verbundenen Chancen und Risiken

Definitionen von Nachhaltigkeit

Intergenerationale Chancengerechtigkeit (Brundtland-Kommission der UN, 1987)

- ❑ Nachhaltige Entwicklung befriedigt *„Bedürfnisse der Gegenwart, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können.“*

Triple Bottom Line (John Elkington, 1997)

- ❑ *„Corporate Sustainability bedeutet, „ökologische, ökonomische und soziale Anforderungen in die unternehmerische Tätigkeit zu integrieren.“*

Ziele der nachhaltigen Entwicklung

Internationale Nachhaltigkeitsagenda und Pariser Klimaabkommen

02

Was ist **nachhaltiger**?

A: **Tesla** Model Y (gebaut in Brandenburg)

B: **Audi** A4, 1.4 l-Benziner, Verbrauch: 6,6 l/ 100km

Was ist **nachhaltiger**?

A: **Tesla** Model Y (gebaut in Brandenburg)

B: **Audi** A4, 1.4 l-Benziner, Verbrauch: 6,6 l/100km

Es kommt darauf an

- A: **Tesla** – bei den CO₂-Emissionen beim Fahren (mit Ökostrom)
- B: **Audi** – beim ökologischen Rucksack über den gesamten Lebenszyklus:
„Mit einem handelsüblichen europäischen Fahrzeug mit Verbrennungsmotor kann ein typischer Verbraucher ganze 8 Jahre fahren, bevor das Auto die Umwelt so stark belastet wie die Akku-Produktion für einen Tesla“

Die internationalen Ziele

UN Millennium Development Goals - MDGs (2000– 2015)

- ❑ 8 Ziele
- ❑ Fokus: Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern

UN Sustainable Development Goals - SDGs (2015 – 2030) (Agenda 2030)

- ❑ 17 Ziele
- ❑ 169 Unterziele
- ❑ 300+ Indikatoren

Die internationale Nachhaltigkeitsagenda der Sustainable Development Goals (SDG)

Agenda 2030 – Fünf Ps

- **People**: Welt ohne Armut und Hunger, Selbstbestimmung der Menschen, Gleichberechtigung der Geschlechter
- **Planet**: Schutz des Planeten, Begrenzung des Klimawandels, Bewahrung natürliche Lebensgrundlagen, Schutz der Ökosysteme
- **Prosperity**: Förderung Wohlstand für alle, Gerechtigkeit der Globalisierung, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Reduktion Diskrepanz zwischen Arm und Reich
- **Peace**: friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften sowie Rechtsstaatlichkeit
- **Partnership**: Alle machen mit – Staat, Unternehmen, Zivilgesellschaft

Sustainable Development Goals (SDG)



- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Armut | Armut in all ihren Formen und überall bekämpfen |
| 2. Hunger | Ernährungssicherheit, bessere Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft |
| 3. Gesundheit | Gesundes Leben und Wohlergehen für Menschen jeden Alters |
| 4. Bildung | Gute Bildung für alle, inklusiv, gerecht und hochwertig; lebenslanges Lernen |
| 5. Gleichstellung | Geschlechter gleichstellen; Selbstbestimmung für Frauen und Mädchen |
| 6. Wasserwirtschaft | Wasser und Sanitärversorgung für alle; nachhaltige Bewirtschaftung |
| 7. Energie | Nachhaltige Energie für alle – bezahlbar, verlässlich, nachhaltig und zeitgemäß |
| 8. Wachstum | Breitenwirksames Wachstum, menschenwürdige Arbeit, Vollbeschäftigung |
| 9. Infrastruktur | Widerstandsfähige Infrastruktur, nachhaltige Industrialisierung, Innovationen |
| 10. Ungleichheit | Ungleichheit in und zwischen Ländern abbauen |
| 11. Stadtentwicklung | Nachhaltige Städte und Siedlungen - inklusiv, sicher und widerstandsfähig |
| 12. Konsum/Produktion | Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen fördern |
| 13. Klimawandel | Klimawandel und seine Auswirkungen bekämpfen |
| 14. Leben im Wasser | Nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen |
| 15. Landökosysteme | Nachhaltige Wälder, Wüstenbildung bekämpfen, Biodiversität |
| 16. Frieden | Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sichern |
| 17. Partnerschaften | Globale Zusammenarbeit zur Nachhaltigkeit stärken |

Beispiel: Ziel 8 - Breitenwirksames Wachstum, menschenwürdige Arbeit, Vollbeschäftigung



- 8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten
- 8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren
- 8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen
- 8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem ZEHNJAHRES-PROGRAMMRAHMEN FÜR NACHHALTIGE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen
- 8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen
- 8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern
- 8.7 **Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen**
- 8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern
- 8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert
- 8.a Die im Rahmen der HANDELSHILFE gewährte Unterstützung für die Entwicklungsländer und insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder erhöhen, unter anderem durch den ERWEITERTEN INTEGRIERTEN RAHMENPLAN FÜR HANDELSBEZOGENE TECHNISCHE HILFE FÜR DIE AM WENIGSTEN ENTWICKELTEN LÄNDER
- 8.b Bis 2020 eine globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und auf den Weg bringen und den GLOBALEN BESCHÄFTIGUNGSPAKT DER INTERNATIONALEN ARBEITSORGANISATION umsetzen
- 8.10 Die Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um den Zugang zu Bank-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für alle zu begünstigen und zu erweitern

Beispiel: Ziel 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Mögliche Maßnahmen in Unternehmen

- Verankern von betrieblichen Richtlinien zu inklusiven Rekrutierungspraktiken
- Fördern einer offenen und partizipativen Unternehmenskultur
- Maßnahmen zur betrieblichen Aus- und Fortbildung von jungen Menschen
- **Unterbinden von Kinderarbeit und Zahlung von fairen Löhnen in der Lieferkette**
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten
- Förderung eines nachhaltigen Konsums
- Steigerung und Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens

Beispiel: Ziel 8

tchibo – Nachhaltige Textilien in der Lieferkette

Nachhaltigkeit bei Tchibo

GEMEINSAM RICHTIG WAS BEWEGEN

Wir alle tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Welt, in der wir heute und morgen leben. Deswegen setzen wir uns bei Tchibo seit über 14 Jahren dafür ein, unsere Produkte fair herzustellen - mit Respekt für unsere Umwelt und für die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. An vielen Stellen ist uns dies schon gelungen. Darauf sind wir stolz.

Gleichzeitig wissen wir, dass wir noch einiges zu tun haben - das jedoch gelingt uns nicht allein, sondern nur gemeinsam. Gemeinsam mit den Menschen, die unsere Produkte herstellen, und gemeinsam mit Ihnen - unseren Kunden, die unsere Produkte für sich entdecken.



5 Tassen täglich - der Tchibo Podcast

Fairer Lifestyle trifft auf Kaffeegenuss: Dieser Podcast ist für engagierte Menschen, die an einem nachhaltigen Leben interessiert sind und gerne inspirierenden Persönlichkeiten lauschen.



Was ist der Grüne Knopf?

Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel, das verantwortungsvolle Unternehmen prüft und nachhaltig sozial und ökologisch produzierte Textilien auszeichnet. Wir sind dabei!

Internationale Ziele im Klimaschutz: Das Übereinkommen von Paris

Pariser Klimaschutzabkommen: seit Nov. 2016 in Kraft; 194 Unterzeichnerstaaten (90% der globalen Emissionen)

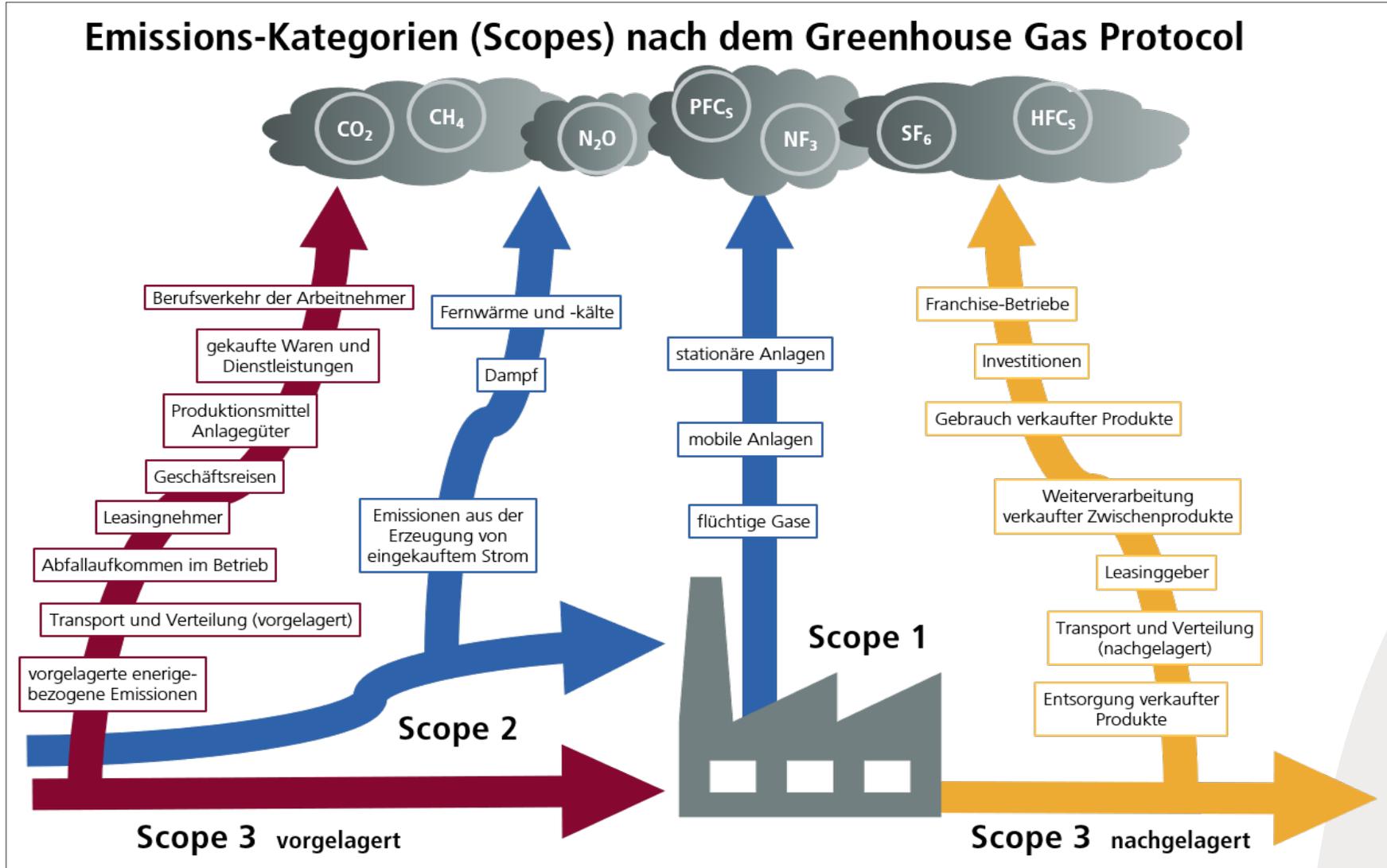
Ziele

- Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich **unter 2 Grad Celsius**, durch nationale Verpflichtungen aller Mitgliedstaaten (sog. nationally determined contributions – NCDs), die alle 5 Jahre zu aktualisieren sind
- **Klimaneutralität:** Menschliche Handlungen sollen das Klima nicht weiter beeinflussen. Erfordert die Senkung von CO₂-Emissionen im eigenen Unternehmen oder bei Dritten (Kompensation)
- **Klimafinanzierung:** bis zu USD 100 Mrd. pro Jahr

Das 2-Grad-Ziel

- Aus naturwissenschaftlicher Sicht:
Erfordert ein **Halbieren der Emissionen von Treibhausgasen alle 10 Jahre**, um bis 2050 die Erderwärmung wirksam zu reduzieren und die Klimaneutralität zu erreichen
- Aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht:
„Optimale Zunahme der Zieltemperatur“ liegt zwischen 1,8 und 2,5 Grad, wenn die Kosten der Begrenzung der weiteren Erderwärmung (durch Senken der Emissionen) gegen die Kosten aus den Folgen eines ungebremsten Klimawandels (aus Extremwetter, Dürren, Ernteaussfällen, Ausbreitung von Krankheiten) abgewogen werden

Greenhouse Gas Protocol



Standards, Normen und Siegel

Ein Überblick

03

Was ist **nachhaltiger**?

A: Ein T-Shirt von **TRIGEMA** - made in Germany

B: Ein T-Shirt von **Peek & Cloppenburg** - made in Bangladesch

Was ist **nachhaltiger**?

A: Ein T-Shirt von **TRIGEMA** - made in Germany

B: Ein T-Shirt von **Peek & Cloppenburg** - made in Bangladesch

Es kommt darauf an

- A: **TRIGEMA** – hohe ökologische und soziale Standards in Deutschland; kurze Logistikwege
- B: **Peek & Cloppenburg** – Arbeitsplätze und Einkommen in Entwicklungsländern (internationale Chancengerechtigkeit zwischen den Gesellschaften)

Übersicht

I. Normative Rahmenwerke: z.B.

- UN Global Compact
- OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen
- ILO Kernarbeitsnormen
- EU Taxonomie
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex
- US Dodd-Frank Act
- UK Modern Slavery Act

II. Managementsysteme & Standards: z.B.

- Eco Management and Audit Scheme (EMAS)
- Standards ISO 14001 und ISO 26000

III. NGO-Initiativen, z.B. Global Reporting Initiative (GRI), Carbon Disclosure Project (CDP)

IV. Brancheninitiativen, z.B. Better Cotton Initiative, BetterCOAL Initiative europäischer Energieversorger

Normative Rahmenwerke

UN Global Compact

- Seit 2000 weltweit wichtigstes Netzwerk von Unternehmen als freiwillige Initiative zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und gesellschaftlichem Engagement
- Heute 12.000 teilnehmende Unternehmen aus 160 Ländern
- Darunter 200 Unternehmen und 300 Organisationen in Deutschland
- 10 Prinzipien des Global Compact zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung



Normative Rahmenwerke

OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen

- die ältesten umfassenden Verhaltensnormen, die Unternehmen einen Rahmen für Corporate Social Responsibility (CSR) bieten (1976 verabschiedet, 2011 überarbeitet)
- unverbindlicher Verhaltenskodex
- Empfehlungen für verantwortliches Unternehmerverhalten bezüglich Transparenz, Arbeitsbeziehungen, Umwelt, Korruption, Verbraucherschutz, Technologietransfer, Wettbewerb und Steuern
- 43 Unterzeichnerstaaten – richten sich an Unternehmen, die weltweit operieren



Normative Rahmenwerke

ILO Kernarbeitsnormen

- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als Mindeststandards
- 1998 als „Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit“ verabschiedet, von 138 ILO-Mitgliedsstaaten ratifiziert
- 4 Grundprinzipien:
 - Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
 - Beseitigung der Zwangsarbeit
 - Abschaffung der Kinderarbeit
 - Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- ILO-Mitgliedsstaaten müssen über die Erfüllung der Kernarbeitsnormen regelmäßig berichten



Normative Rahmenwerke

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Nachhaltigkeitskonzept	Nachhaltigkeitsaspekte
Kriterien zur Strategie: <ol style="list-style-type: none">1. Strategische Analyse und Maßnahmen2. Wesentlichkeit3. Ziele4. Tiefe der Wertschöpfungskette	Kriterien zur Umwelt: <ol style="list-style-type: none">1. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen2. Ressourcenmanagement3. Klimarelevante Emissionen
Kriterien zum Prozessmanagement: <ol style="list-style-type: none">1. Verantwortung2. Regeln und Prozesse3. Kontrolle4. Anreizsysteme5. Beteiligung von Anspruchsgruppen6. Innovation und Produktmanagement	Kriterien zur Gesellschaft: <ol style="list-style-type: none">1. Arbeitnehmerrechte2. Chancengerechtigkeit3. Qualifizierung4. Menschenrechte5. Gemeinwesen6. Politische Einflussnahme7. Gesetzes- und Richtlinien-konformes Verhalten

- US-Gesetz von 2010 mit dem Ziel, nach der globalen Finanzkrise (2007-2009) Transparenz und die Rechenschaft im US-Finanzsektor zu erhöhen
- Die Paragraphen 1502 bis 1504 des Gesetzes thematisieren den Umgang mit **Konfliktmineralien aus der Demokratischen Republik Kongo oder ihren Nachbarstaaten**, im Einzelnen – ergänzend zur Demokratischen Republik Kongo – Angola, Burundi, Ruanda, Sambia, Sudan, Tansania, Uganda, Zentralafrikanische Republik. Explizit werden als Konfliktmineralien Tantalit, Zinnstein, Wolframit und Gold genannt, wobei die Auflistung durch den US-amerikanischen Außenminister bei Bedarf ergänzt werden kann. **An der US-Börse notierte Unternehmen** sind verpflichtet offenzulegen, ob die in dem US Dodd-Frank Act genannten **Konfliktmineralien für die Funktionalität ihrer Produkte oder für die Herstellung ihrer Produkte erforderlich sind**.
- Seit 2017 auch in der EU: „Verordnung über Konfliktmineralien“

Normative Rahmenwerke

UK Modern Slavery Act

- UK-Gesetz von 2015 mit dem Ziel der Eindämmung der modernen Sklaverei (ebenso in Kalifornien seit 2010, Australien seit 2018)
- Inhalt: Einführung des Straftatbestandes der Sklaverei, Leibeigenschaft und Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie des Menschenhandels
- Damit verbunden ist für große Unternehmen in den UK für jedes Geschäftsjahr eine Erklärung zu Sklaverei und Menschenhandel. Dies legt die Maßnahmen dar, die das Unternehmen im Laufe des Geschäftsjahres eingeleitet hat, um sicherzustellen, dass **entlang der Liefer- bzw. Wertschöpfungskette keine Straftaten in Bezug auf Sklaverei, Leibeigenschaft und Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Menschenhandel** verübt worden sind.
- Betrifft alle (Kapital- und Personen-) **Gesellschaften, die geschäftlich im Vereinigten Königreich tätig sind** und deren Jahresumsatz bei mindestens 51 Millionen Euro liegt (also auch Tochtergesellschaften deutscher Firmen)

Managementsysteme & Standards: Überblick



- **EMAS (Eco-Management and Audit Scheme, oder „EU Öko-Audit“)**: Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung auf freiwilliger Basis verbessern und dokumentieren wollen
- **ISO 14001**: internationale Umweltmanagement-Norm mit Schwerpunkt auf kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Bezug auf Umweltleistung einer Organisation
- **ISO 26000**: Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen; unterstützt Organisationen, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen
- **SA 88000**: auf soziale Themen fokussiert, entwickelt von NGO Social Accountability (SA)
- **Account Ability (AA) 1000**: Fokus auf Stakeholder-Engagement; Prinzipien der „Inklusivität“, „Wesentlichkeit“ und „Reaktivität“
- **OHSAS 18001** und **ISO 45001** als Arbeitsschutzstandards

NGO-Initiativen

Global Reporting Initiative (GRI)

- Weltweiter Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung („Catalyst for a sustainable world“)
- Standardisierung von Kennzahlen erlaubt **globale Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen**
- 86 Indikatoren, aufgeteilt in 11 ökonomische, 35 ökologische und 40 gesellschaftliche bzw. soziale Leistungsindikatoren
- 15.000 teilnehmenden Organisationen in mehr als 100 Ländern
- Sitz von GRI in Amsterdam



NGO-Initiativen

Carbon Disclosure Project (CDP)

- Im Jahr 2000 in London gegründete NGO
- Ziel ist es, klimabewusstes Entscheiden und Handeln von Organisationen zu fördern
- CDP unterstützt Investoren, Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen bei der Erfassung und dem Management ihrer Umweltwirkungen durch ein weltweit ausgerichtetes Informationssystem
- Fokus auf die Offenlegung finanzieller Risiken, die im Klimawandel begründet sind
- In mehr als 50 Staaten vertreten; unterstützt von 515 institutionellen Investoren mit mehr AUM von 100 Billionen USD



Brancheninitiativen

Better Cotton Initiative

Zusammenschluss von NGOs und Unternehmen mit dem Ziel der Förderung der nachhaltigen Produktion von Baumwolle. Damit ist verbunden, die Umwelt- und Sozialbedingungen in der Baumwollproduktion weltweit zu verbessern.

Prinzipien

- Pflanzenschutz (Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln)
- effizienter Umgang mit Wasser bei der Bewässerung der Baumwollpflanzen
- Schutz des Bodens
- Schutz natürlicher Lebensräume
- Qualitätssicherung der Fasern
- angemessene Arbeitsbedingungen
- effektives Managementsystem



Brancheninitiativen

BetterCOAL Initiative europäischer Energieversorger



Ziel: Arbeitsbedingungen im Kohleabbau zu verbessern und weltweit die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards zu fördern

Inhalte

- Internationale Menschenrechtscharta
- ILO-Kernarbeitsnormen
- Senkung des Feinstaubausstoßes
- Erhaltung der Biodiversität
- kontinuierliche Verbesserungsprozesse

Stand 2019 sind weltweit insgesamt 17 Kohle-fördernde und exportierende Unternehmen nach dem Bettercoal Code zertifiziert worden



Nachhaltigkeitsmanagement

Vorgehen und Nutzenversprechen

04

Was ist **nachhaltiger**?

A: 1.000 Euro für die Pflanzung neuer **Bäume** im Schwarzwald

B: 1.000 Euro für ein neues **Windkraftwerk** an der Nordseeküste

Was ist **nachhaltiger**?

A: 1.000 Euro für die Pflanzung neuer **Bäume** im Schwarzwald

B: 1.000 Euro für ein neues **Windkraftwerk** an der Nordseeküste

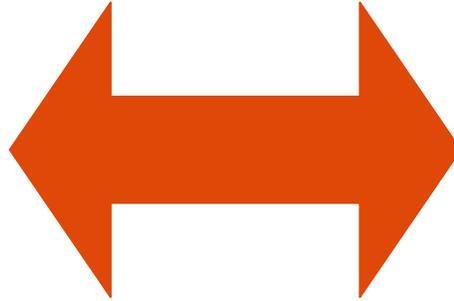
Es kommt darauf an

- A: Ökonomisch gesehen sind es die **Bäume** (Investition von 5 Euro/t CO₂ gegenüber 100 Euro/t CO₂ beim Windkraftwerk)
- B: Ökologisch gesehen ist es das **Windkraftwerk** (minimaler Platzbedarf und damit eine 1.000 mal höhere CO₂-Einsparung an genutzter Fläche gegenüber Bäumen)

Unternehmerische Nachhaltigkeit: Moralische Verpflichtung für Unternehmen?



Quelle: CCO



Quelle: Sulzer

„The social responsibility of business is to increase its profits.“

Milton Friedman, Ökonom (1912-2006)

„Für ein Unternehmen ist es überlebenswichtig, nach ethischen Grundsätzen zu handeln.“
Jürgen Dormann, Dt. Unternehmer (Höchst, ABB) (*1940)

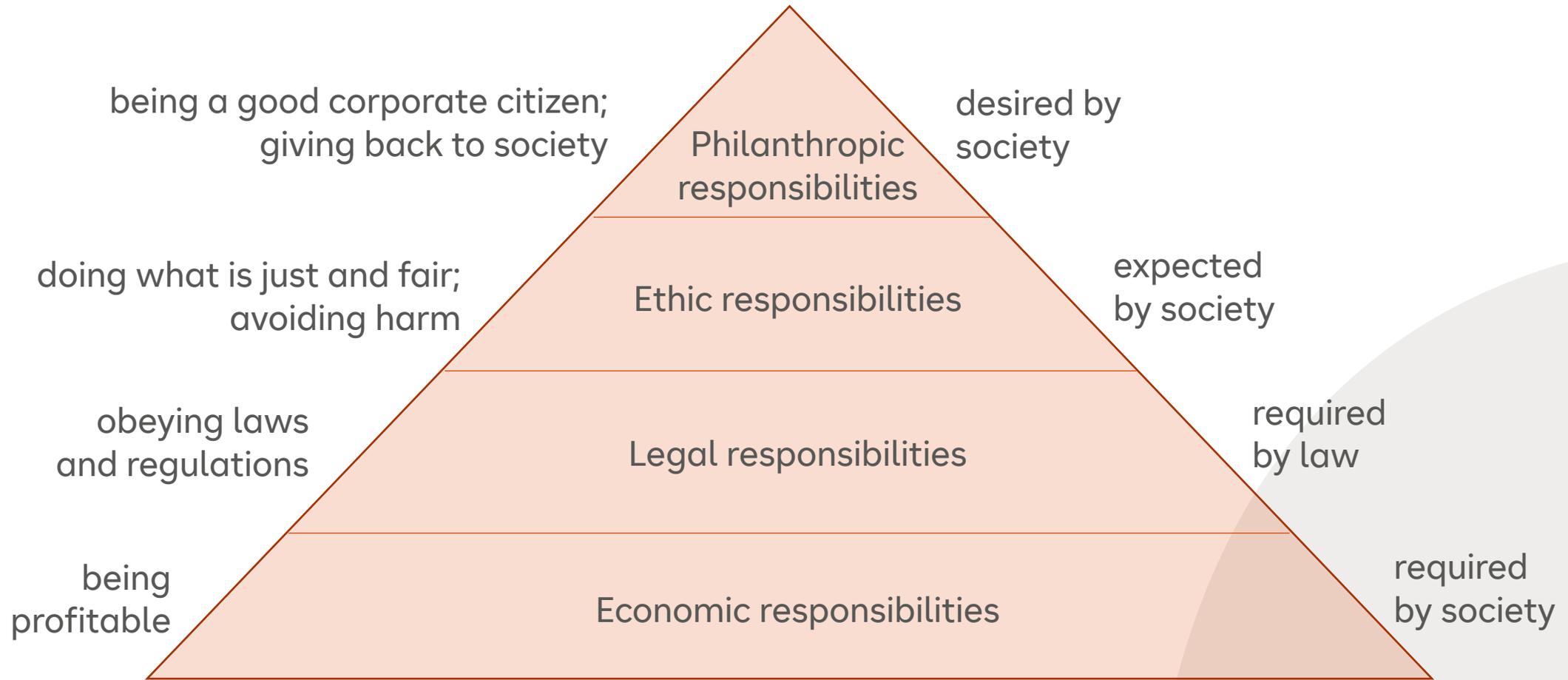
Gesellschaftliche Verantwortung: Corporate Social Responsibility – Definition

- Obgleich weit verbreitet in Forschung und Praxis, existiert bis heute **kein eindeutiges Begriffsverständnis** von CSR
- Feststellung von Votaw aus 1973 nach wie vor richtig: „The term is a brilliant one; it **means something, but not** always the **same** thing, **to everybody**“. ¹⁾
- CSR ist der Bereich, „**wo das Gesetz endet**“²⁾
- CSR ist ein System, „das den Unternehmen als Grundlage dient, **auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange** in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren“³⁾
- CSR sind „**klar artikulierte und kommunizierte Politiken und Praktiken von Unternehmen**, die die Geschäftsverantwortung für das Gemeinwohl widerspiegeln“⁴⁾

1) Votaw, 1973; 2) Davis, 1973; 3) Europäische Kommission: Grünbuch Europäische Rahmenbedingungen für die Soziale Verantwortung der Unternehmen, 2001; 4) Matten and Moon, 2008

CSR Pyramide nach Caroll

Arten der **Verantwortung von Unternehmen**



Archie Carroll's CSR-Pyramide, (Quelle: nach Carroll, A.B.: 1979; Carroll, A.B.: 1999)

Corporate Social Responsibility – per Gesetz

CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR RUG) – 2017



- CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz implementiert die CSR-Richtlinie der EU von 2014 in Deutschland
- Legt Berichtspflichten für große (in der Regel börsennotierte) Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten fest
- Auf Lageberichte seit dem Geschäftsjahr 2017 anwendbar
- Unternehmen müssen in ihren Lageberichten künftig stärker als bisher auf wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der Unternehmenstätigkeit eingehen: soziale und ökologische Belange, Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, etc.
- **Kritik:** Unternehmen können ihre Berichtspflichten in flexibler Form und ohne konkrete Vorgaben erfüllen
- **2018:** von den 100 größten deutschen Unternehmen veröffentlichten insgesamt 69 Unternehmen einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht

Corporate Social Responsibility – per Gesetz

Lieferkettengesetz (2021)



„Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“

- Ziel: Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von 2011, d.h. **Schutz von Umwelt, Menschen- und Kinderrechten** entlang globaler Lieferketten
- Geltungsbereich:
 - ab 2023 für große, in Deutschland ansässige Unternehmen mit 3.000+ Beschäftigten
 - ab 2024 für Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten
- Unternehmen, die im Ausland Vorleistungsgüter oder Fertigerzeugnisse beschaffen, müssen Verantwortung übernehmen für Produktionsverfahren und Arbeitsbedingungen bei ihren Zulieferern, **Misstände zurückverfolgen** und diese ab Kenntniserlangung **abstellen oder vermeiden**.
- Bei Verstößen: **Bußgeld** oder Schadensersatz (betroffene Menschen, Mitbewerber)

Nachhaltiges Wirtschaften verstärkt den Unternehmenserfolg

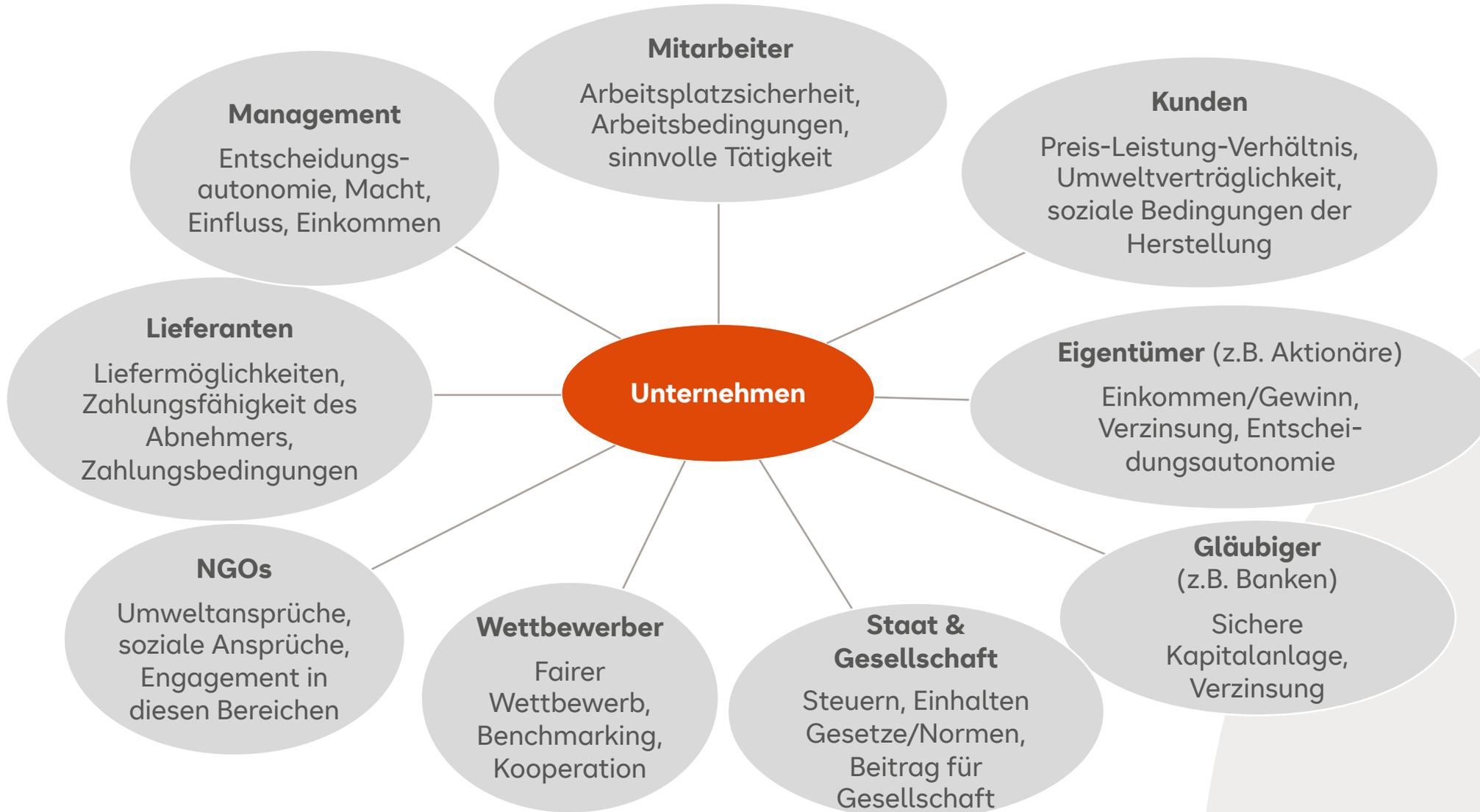


- **Reputation/ Chancen:** erhöhte Kundenbindung und Erschließen neuer Kundengruppen; bessere Mitarbeiterbindung und höhere Attraktivität als Arbeitgeber bei neuen Mitarbeitern; bessere Positionierung in Politik, Gesellschaft und Medien
- **Effizienz/ Kosten:** Energie- und Ressourceneffizienz reduziert die ökologischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und die Kosten; günstigere Finanzierungsbedingungen von Kapitalgebern; höhere Mitarbeiterproduktivität
- **Risikominimierung:** Effektives Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement reduziert Kosten für unfallbedingte Ausfalltage der Mitarbeiter; Absicherung gegen finanzielle Folgen von wachsenden Umweltrisiken
- **Innovation:** Wettbewerbsvorteile durch Einstellen auf veränderte Rahmenbedingungen wie steigende Energiekosten, verringerte Verfügbarkeit von Rohstoffen oder strengere regulatorische Vorgaben; Wachstum durch führende Produkte bei der Klimaneutralität

Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie

Phasen	Methoden & Instrumente
(1) Bestandsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – Stakeholderanalyse mit Materialitätsmatrix – Nachhaltigkeits-Analyse der Wertschöpfungskette
(2) Entwicklung der strategischen Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Zieldefinition – Anwendung von Standards – Organisationale Verankerung
(3) Ableitung operativer Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Übergreifende Maßnahmen – Ökologische, soziale und ökonomische Maßnahmen
(4) Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeitsbericht
(5) Überprüfung & Anpassung	<ul style="list-style-type: none"> – Effektivitäts- und Effizienzprüfung

Stakeholder Management



Unternehmerische Nachhaltigkeit - Beispiele



– **Ökologische Dimension**

- Reduktion negativer Umwelteinwirkungen = Öko-Effektivität, d.h. der Grad der Umweltverträglichkeit
- z.B. Schonung der natürlichen Ressourcen, Reduzierung von Schadstoffen

– **Soziale Dimension**

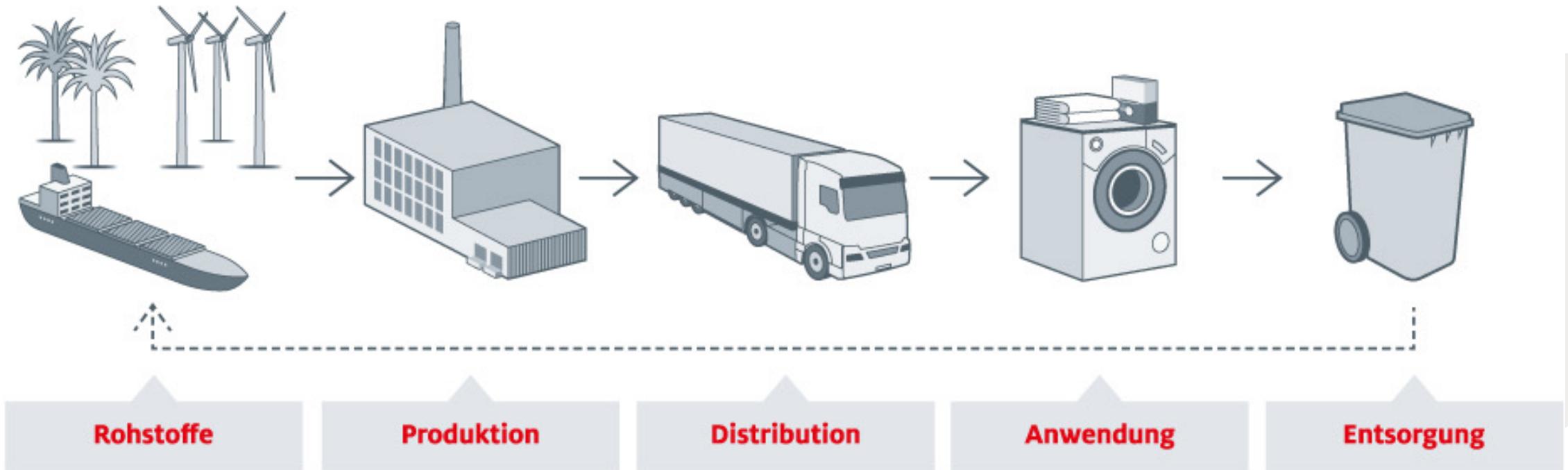
- Berücksichtigung der gesellschaftlichen und individuellen sozialen Ansprüche der Stakeholder
- z.B. Arbeitssicherheit, faire Sozialleistungen, Mitbestimmung, Gleichberechtigung, Fortbildung

– **Ökonomische Dimension**

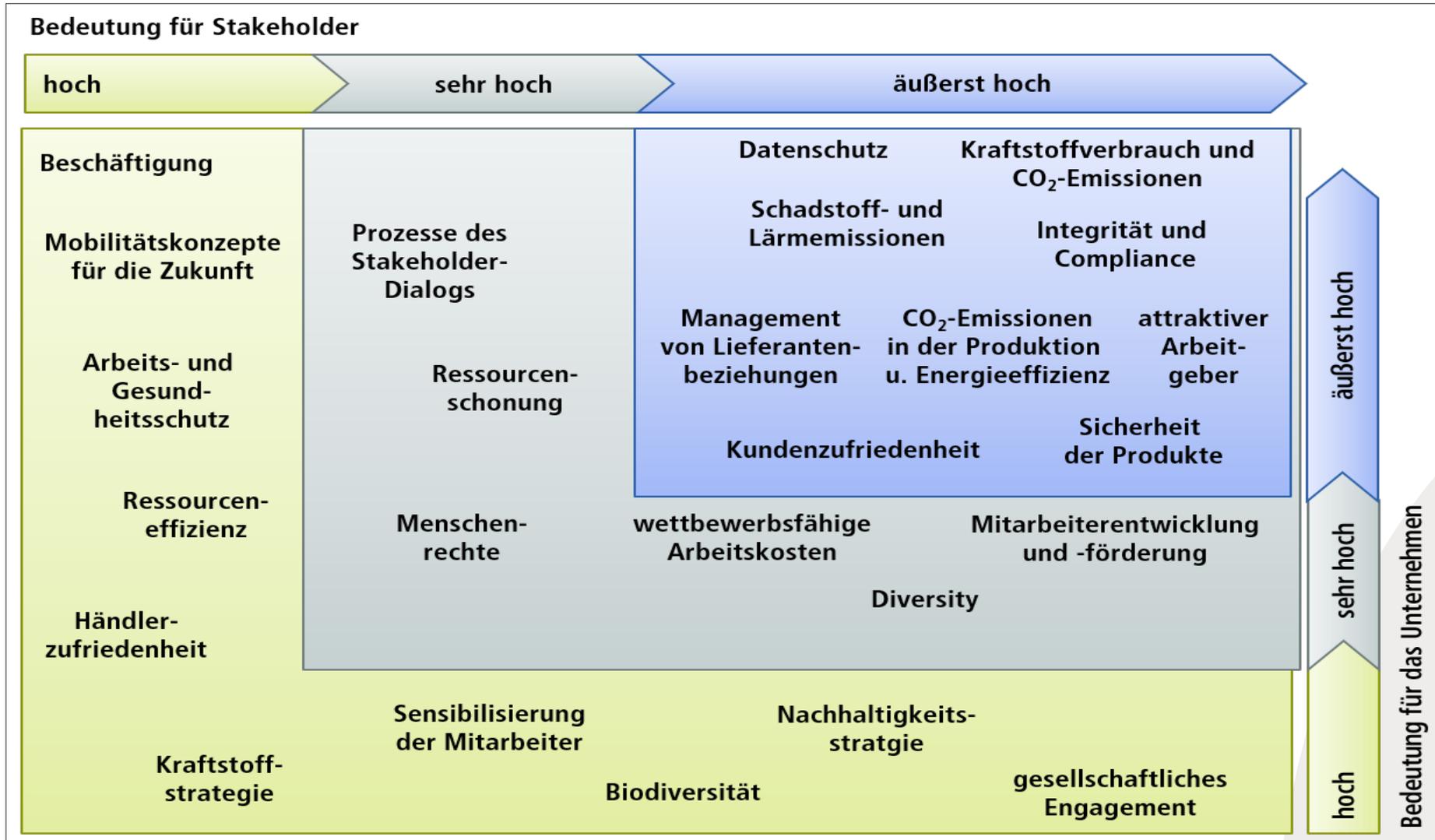
- Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs, d.h. Ziel der Steigerung des Gewinns und Unternehmenswertes durch Nachhaltigkeitsmanagement
- auch langfristige Sicherung der Arbeitsplätze

Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette – Beispiel Henkel

Verbesserungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette



Beispiel: Daimler - Materialitätsmatrix



Beispiel: Nachhaltigkeitsstrategie der SRH Fernhochschule

Ziel

- Erstellen einer Strategie mit Leitbild, Zielen und Maßnahmen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie) bis Ende 2021
- inhaltlich Orientierung an den UN Sustainable Development Goals, ISO 26000, HOCH-N Netzwerk
- bereits ab Juni 2021: Zertifizierung als "Klimaneutrale Hochschule"

Nutzenversprechen

- Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung
- Bewusstseinsänderung bei Studierenden und Mitarbeitern
- Attraktivität durch Glaubwürdigkeit
- Vorreiterposition am Studienmarkt



Erfolgsfaktoren des Nachhaltigkeitsmanagements

- Setzen ambitionierter, innovativer Ziele
- Etablierung eines Multi-Stakeholder-Prozesses (schafft Transparenz und Glaubwürdigkeit)
- Unterstützung aus dem Top Management (Vorbildfunktion)
- Aufbau eines Steuerungs- und Kennzahlensystem (KPIs)
- Verankerung von CSR in Organisationsstruktur (klare Verantwortlichkeiten und Weisungsberechtigungen)
- Verankerung von CSR in den Köpfen der Mitarbeiter (Weiterbildung, Mitarbeiterengagement)

Nachhaltigkeit und Berichterstattung

Perspektiven

05

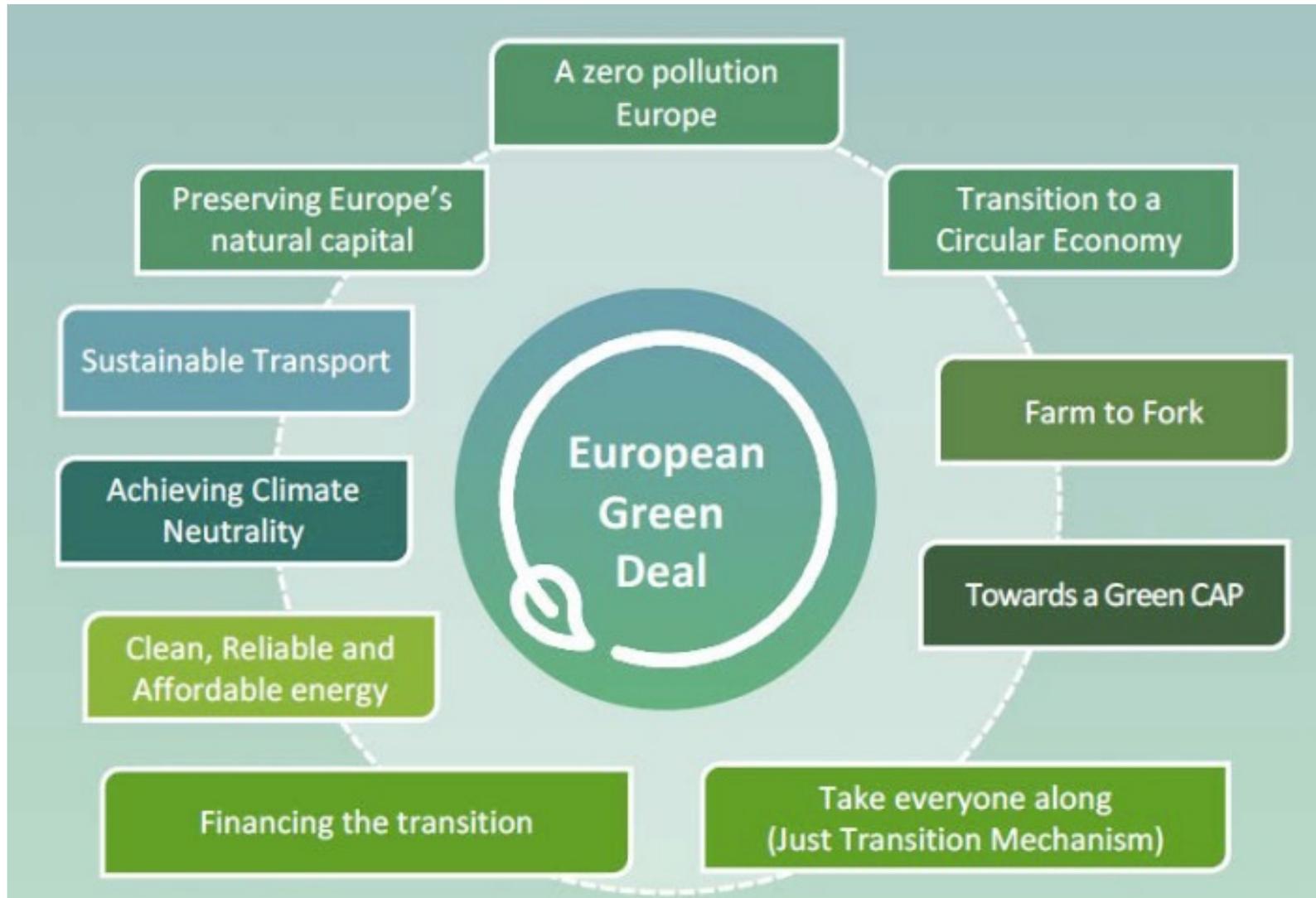
NICHT ÜBEL, ABER FÜR
EIN ZEITGEMÄSSES
PROGRAMM FEHLT DAS
THEMA »NACHHALTIG-
KEIT« ..



The Mobile University

www.mobil-university.de

Elemente des **European Green Deal**



Quelle:
https://ec.europa.eu/environment/integration/green_semester/pdf/4.%20Agenda%20item%206%20-%20European%20Green%20deal.pdf

Eckpfeiler der EU-Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen



- Erstellung eines EU-Klassifikationssystems (Taxonomie) für nachhaltige Tätigkeiten
- Einführung von Normen und Kennzeichen für umweltfreundliche Finanzprodukte
- Nachhaltigkeitsaspekte sollen in der Finanzberatung berücksichtigt werden
- **Schaffung von Nachhaltigkeitsbenchmarks**
- **Nachhaltigkeit soll bei Ratings und Marktanalysen berücksichtigt werden**
- Institutionelle Anleger/ Vermögensverwalter sollen stärker in die Pflicht genommen werden
- Nachhaltigkeitsaspekte sollen im Rahmen der Finanzmarktaufsicht berücksichtigt werden
- **Erweiterte Vorschriften zur Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen und zur Rechnungslegung**
- Abbau des kurzfristigen Denkens an den Kapitalmärkten und Förderung einer nachhaltigen Unternehmensführung

Bislang: EU Non-Financial Reporting Directive (NFRD)



EU Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung (DE: seit 2017 CSR-Richtlinie Gesetz)

Wer: Betrifft Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten (ca. 11.700 in der EU heute); Fokus auf kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften sowie Banken & Versicherungen

Was: Umwelt, Soziales & Mitarbeiter, Menschenrechte, Anti-Bestechung & Korruption

Wie: Prüfer prüft, ob nichtfinanzielle Information vorhanden ist, entweder als nichtfinanzielle Konzernklärung oder als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Keine Zusicherung des Inhalts erforderlich, außer dies wird vom Mitgliedstaat verlangt

Standards: **Keine Verpflichtung zur Verwendung eines einheitlichen Berichtsstandards**; die EU hat 2017 allgemeine Leitlinien und 2019 klimaspezifische Leitlinien veröffentlicht

Kritik:

- Zu viel Spielraum bei der Beurteilung, über was berichtet wird und was nicht
- Zu enge Begrenzung der betroffenen Unternehmen

Geplant: EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)



April 2021: EU gibt grünes Licht zur kommenden **deutlichen Erweiterung der Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit**

- Anwendungsbereich erweitert **auf alle großen Unternehmen** und alle Unternehmen, die an **geregelten Märkten notiert** sind (außer börsennotierte Kleinunternehmen) => betrifft dann geschätzte 50.000 Unternehmen in der EU
- erfordert die **Prüfung (Zusicherung)** der gemeldeten Informationen
- führt **detailliertere Berichtspflichten** nach den geplanten neuen, verbindlichen **EU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainable Standards)** ein (erster Entwurf der Standards erwartet für Mitte 2022)
- verlangt **digitale Berichterstattung** in den einheitlichen europäischen Zugangspunkt nach dem Aktionsplan der Kapitalmarktunion der EU

IFRS Foundation: Geplantes International Sustainability Standards Board (ISSB)



April 2021: Consultation Paper on Sustainability Reporting

Anspruch:

- Schaffung eines einheitlichen globalen Reporting-Standards für Nachhaltigkeitsbezogene **Offenlegung in Jahresberichten**, um eine Vergleichbarkeit für Investoren weltweit zu gewährleisten
- **Einhaltung der Rechtsvorschriften** (national/ regional) bezüglich der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit
- **Konsolidierung mit anderen internationalen Initiativen**, die auf Nachhaltigkeit bei Investoren-Entscheidungen abzielen (Task Force on Climate-related Financial Disclosures; Value Reporting Foundation; Climate Disclosure Board)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Michael Koch
SRH Fernhochschule – The Mobile University
michael.koch@mobile-university.de